

# Komplexwettbewerb — na ja und... ?

Wenn wir lesen, daß ein Betriebskollektiv, um seine Ziele zu überbieten, den erzeugniskonkreten Komplexwettbewerb organisieren will, gehört diese Tatsache zu den Informationen, die uns kaum noch zum Nachdenken anregen. Und außerdem, Wettbewerb ist Wettbewerb, ob nun so oder so. Mitunter scheint es auch, als handle es sich dabei um ein Modewort, und der es gebraucht, möchte beweisen, daß er mit der Zeit geht und die Dokumente unserer Partei aufmerksam studierte.

Besser ist es, wenn wir uns in den Sinn solcher Formulierungen vertiefen und fragen: Was ist eigentlich ein erzeugniskonkreter Komplexwettbewerb? Mit dieser Form des Wettbewerbes wird das Ziel verfolgt, einen engeren Zusammenschluß von Produktionsbetrieben und Betrieben der Vorstufenindustrie zu erreichen. Der erzeugniskonkrete Komplexwettbewerb ist also eine Form der Gemeinschaftsarbeit zwischen Betriebskollektiven, die an einem Produkt arbeiten. Organisiert wird er unter Verantwortung desjenigen, der für das Endprodukt zuständig ist. Im Mittelpunkt steht die Sicherung der Liefertermine, der geforderten Menge, des Sortiments und der Qualität für ein ganz bestimmtes Erzeugnis.

Nehmen wir den VEB Kindermoden Aschersleben. Der Betrieb produziert Kinderoberbekleidung; um es genauer zu sagen, Anoraks, Hosen, Röcke und Blusen. Er ist Finalproduzent und benötigt, um besagte Kleidungsstücke fertigen zu können, die Zulieferungen anderer Betriebe. Betriebe, die die Stoffe

herstellen, Reißverschlüsse, Knöpfe, Einlagematerialien und dergleichen mehr. Wenn die Verpflichtung der Ascherslebener nun lautet, 6 500 Kinderhosen mehr zu produzieren, brauchen sie dafür entsprechend mehr Stoff als vorgesehen, mehr Reißverschlüsse als geplant. Aber brauchen sie dafür auch den erzeugniskonkreten Komplexwettbewerb? Diese Frage gehört, wo immer sie gestellt wird, auf den Tisch der Parteileitungen, weil Grundlegendes zu klären ist. Es ist nicht Aufgabe der Parteileitungen, den Wettbewerb zu organisieren, wohl aber die politisch-ideologische Arbeit darauf zu richten, daß nicht jeder zum erzeugniskonkreten Komplexwettbewerb erklärt wird. Entscheidend ist, daß diese Form des Wettbewerbs zu einem ausgewählten volkswirtschaftlich bedeutsamen Vorhaben geführt wird. Mehr Kinderhosen zu produzieren ist ein solches Vorhaben, denn der Bedarf steigt schnell. Davon geht unsere Partei aus, wenn sie fordert, in größerem Umfang als bisher Kinderbekleidung zu produzieren. Der Betrieb handelt also im Sinne der Beschlüsse, wenn er alle Beteiligten dafür in die Verantwortung nimmt. Die Verantwortung beginnt beim Organisieren des innerbetrieblichen Wettbewerbs. Das heißt, die Leistungssteigerung des eigenen Betriebes ist Dreh- und Angelpunkt. Immer wieder zu klären ist auch, daß der Komplexwettbewerb weder Leitungsentscheidungen ersetzen, noch sie erzwingen kann. Er kann nur auf der Grundlage abgeschlossener Wirtschaftsverträge geführt werden, und das zu organisieren liegt in der Verantwortung der staatlichen Leiter. Die Gewerkschaftsorganisation wiederum muß ihre Kraft dafür einsetzen, daß der Wettbewerb überschaubar bleibt, denn nur dann ist er auch abrechenbar. Und abgerechnet werden muß, Sortiments-, termin- und qualitätsgerecht. Wettbewerb, erzeugniskonkret und komplex, ist also ein besonderer Anspruch, an den wir, lesen wir künftig davon, denken werden.

R.M.

## Neu im Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel

Bogenwandzeitung „Es ist immer unsere Sache“,

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse eröffnen allen Werktätigen die Möglichkeit, die gesellschaftliche Entwicklung durch eigene Mitarbeit im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben mitzubestimmen und mitzugestalten. Am Beispiel eines Kollektivs aus dem Walzwerk Hettstedt wird dargestellt, wie jeder dritte Bürger unseres Landes in staatlichen oder gesellschaftlichen Funktionen ehrenamtlich tätig ist.

Bestell-Nr.: 171 325 8; Format: Pl; Preis: 1,40 M.

Ausschneidebogen: „Sozialistischer Wettbewerb in der Landwirtschaft“

Er bietet speziell den Kollektiven in der Landwirtschaft, den LPG und VEG, ein vielseitiges Material zur Gestaltung von Wandzeitungen. Eine Reihe von Elementen orientiert auf die Schwerpunkte im sozialistischen Wettbewerb und weist besonders auf den Zusammenhang von Wissenschaft und Bauernpraxis hin.

Bestell-Nr.: 171 345 8; Format: Pl; Preis: 1,40 M.

Grafikmappe „Max Lingner“

Sie entstand aus Anlaß des 100. Geburtstages des Künstlers und bietet Einblick in sein Schaffen als Pressezeichner und proletarischer Künstler. Acht Schwarz-Weiß-Zeichnungen sowie ein farbiges Aquarell wurden für diese Mappe reproduziert.

Sie eignet sich besonders für kleine Gedenkausstellungen und als Repräsentationsgeschenk.

Bestell-Nr.: 810 6090; Umfang: 9 Blatt und 1 Umschlag im Format 22 x 26 cm; Preis: 12,50 M.

Bezugsmöglichkeiten: DEWAG und Volksbuchhandel.